

Rebenveredlungsstation Engers

Übersetzung aus den Akten des LHA in Koblenz im Jahre 2014/2015

Acta

des

rheinischen Ober-Präsidiums betreffend:

Die Förderung des Weinbaus am Mittelrhein

Nr. 11: März bis Juni 1895

Aktenkopien beim LHA Koblenz und Kobern Gondorf: **Dietmar Rieth**, Bahnhofstraße 51, Neuwied

Übersetzung aus der Sütterlin Handschrift: **Hildegard Richter**, Elisabeth Straße 32, Neuwied

Abschrift der Übersetzung: **Lisa Rieth**, Campusallee 9907, Hoppstädten-Weiersbach

Betrifft: nachfolgende Aktenvermerke zur Rebenveredlungsanstalt in Engers aus dem Jahre 1895, von **Johannes Theodor Karl Ritter, königlicher Gartenbauinspektor**, geboren am 21.11.1842 in Waslermark, gestorben vor 1913 als Gartenbaudirektor in Berlin

Der Wirtschaftsbetrieb der Rebenveredlungsstation Engers während des Etatjahres 1894/1895

Euer Exzellenz beehre ich mich, über den Wirtschaftsbetrieb der Reben- Veredlungsstation Engers während des Etatjahres 1894/1895 Nachfolgendes ganz gehorsamst zu berichten. In dem angebrochenen Lageplan (Fig. I) sind diejenigen Teile der Landesbaumschule zu Engers, welche während des Etatjahres 1894/1895 für die Rebenveredlungsstation verwendet wurden, rot schraffiert. Figur 2-6 machen die innere Einteilung der Quartiere 2. 8. 9. 10. 14. 15. 37 genauer ersichtlich. Der Betrieb gestaltete sich wie folgt:

I. Quartier Nr. 37 (Figur 6)

1. Spalier S1 lieferte im Frühjahr 1894 etwa 3.500 Stück Setzholz von Vitis Ripasia, von welchen der veredlungsfähige für Handveredelungen das schwächere zur Anzucht von Wurzelreben verwendet wurde, bzw. wird.
2. Spalier S2 wurde im Frühjahr 1883 mit Vitis Ripasia bepflanzt. Dieselben waren im Frühjahr auf den Kopf zurück geschnitten worden und lieferten im Herbst bereits einige hundert Schnittlinge.
3. Spalier S3 wurde im Frühjahr 1894 mit Vitis Solonis bepflanzt.

4. Die drei Spaliere S1, S2, S3 waren, da sie ursprünglich für Schlinggewächse bestimmt waren in einer Höhe von 2 Metern angebracht worden. Die Höhe genügte bei Weitem nicht für die starkwüchsigen amerikanischen Reben. Die alten Spalierzäune wurden daher im Frühjahr 1894 entfernt und durch 4 Meter hohe Drahtspaliere ersetzt. Die Pfosten, sogenannte Hopfenstangen wurden mit Kupfervitriol imprägniert. Um den Spalieren einen festen Halt zu geben, wurden Drähte vom Erdboden aus, wo sie 1 Meter tief unter der Erde um Basalsteine geschlungen waren, in der ganzen Länge und von 3:3 Metern auch in der Quere über die oberen Enden der Hopfenstangen geführt wie das bei den Weinbergsanlagen in Süddeutschland zur Festigung der Weinbergspfähle vielfach üblich ist.
5. Rabatte R1. Der Steinkasten wurde im Mai 1894 mit Blindholz-Handveredelungen besetzt. Neben diesem, die Rabatte bilden den Steinkasten, wurde auch der oberste Mistbeetkasten „M“ mit Blindholzhandveredelungen besetzt (Fig. 6M). Zur Verwendung gelangten ausschließlich die Ripasia-Unterlagen, als Edelreiser dienten Riesling, weißer Sylvaner, weißer Elbling und Klebroth. Als Verband wurde zu 2/3 Kork, zu 1/3 als letzter endgültiger Versuch Gummiverband und Bindfaden mit Kautschukpapier verwendet. Da die Korke vom Appolinarisbrunnen nicht mehr erhältlich waren, wurde der aus früheren Jahren verbliebene Rest verbraucht, des weiteren aber versuchsweise durchlochte Korke von der Firma W.Merkel zu Raschau im Erzgebirge gezogen. Diese Korke bieten zunächst den Vorteil, dass sie im trockenen Zustande verwendet werden können, während die Vollkorke vor dem jeweiligen Gebrauch gebrüht werden müssen. Im Herbst 1894 wurden die Veredelungen aus beiden Kästen herausgenommen und zur späteren Verwendung in den Einschlag gebracht. Rabatte R1 soll jetzt im März 1895 mit amerikanischen Rebensamen (von Andrieux Vilmorin, Paris) behandelt werden.
6. Rabatte R2. Wurden mit den Sämlingen aus Rabatte R1 Vitis, Repasia, Baron, Pessior und Purtalis bepflanzt, welche im Sommer 1895 für Grünveredelungen benutzt werden sollen.
7. Rabatte R3. Wurden mit den Sämlingen aus Rabatte R1 Vitis, Solonis, bepflanzt, welche ebenfalls zur Grünveredelung dienen sollen.

II. Drahtgeflechtzaun (Figur 1)

1. Spalier S4, S5 und S6. Die Repasia Madeira und Solonis wurden im Frühjahr 1894 auf den Kopf zurückgeschnitten.
2. Spalier S7. Die Umfriedungshecke an der nördlichen Baumschulgrenze wurde vollständig ausgerodet, und ein zwei Meter breiter Streifen unter Beigabe vom Thomas Schlacke und 40 cm von der Grenze entfernt wurde ein Drahtgeflechtzaun (S7/8) errichtet. An den beiden Enden und von 40:40 Metern auch in der Längsrichtung kamen 2 ½ Meter hohe Pfeiler von T- bzw. L-Eisen mit Streben zu stehen, welche durch zwei Meter hohes Drahtgeflecht verbunden wurden. Die Pfeiler und Streben wurden in Zementbeton eingelassen. In der Längsrichtung zwischen den Pfeilern kamen von 2 ½: 2 ½ starke Hopfenstangen in 4 Metern Höhe zu stehen, welche oberhalb des Drahtgeflechts von 1/2:1/2 Meter durch Draht verbunden wurden. Die Spalierrabatte wurde mit Latrinendünger gedüngt und umgespatet. Dieselbe ist zur Aufnahme des amerikanischen Rebsortiments aus Österreich bestimmt.
3. Spalier S8. Die von Ecke Y bis zum Punkt Z weiter laufende Umfriedungshecke wurde ebenfalls gerodet, ein 2 Meter breiter Streifen und wie Spalier S7 behandelt. Dieses Spalier, welches wegen starker Beschattung für amerikanisches Schnittholz

nicht verwendet werden kann, ist zur Aufnahme von europäischen „wilden“ Reben, welche aus Samen gezogen worden sind, bestimmt. Der Same stammte aus Beblenheim von wilden europäischen Reben und den Gebirgsabhängigen Süddeutschlands. Die Pflanzung wird einerseits von wirtschaftlichem Interesse sein, andererseits auch für Kreuzungsversuche dienen können.

4. Spalier S9 und 15. Um für die Reben- und Baumschulkulturen ein Abschluss zu gewinnen und gleichzeitig das amerikanische Schnittholz zu vermehren, wurde von der Ecke Y (Spalier 7.8.) in gerader Fluchtlinie in der südöstlichen Ecke des Spalier 2, Punkt 10, von da an der Breitseite dieses Quartiers entlang bis Punkt V weiter ostwärts im Bogen bis Punkt N und schließlich in gerader Linie bis Punkt T an der kleinen Weinmauer ein Drahtgeflechtsspalier (S.9 bis S.15) errichtet. Die Spalierrabatte erhält eine Breite von 1 Meter. Das Drahtgeflecht ist zwischen Punkt Y und Punkt V 1 ½ Meter, von da bis zur Weinmauer 1 Meter hoch. Die Hopfenstangen sind wie bei den übrigen Spalieren 4 Meter hoch. Das Spalier (S9 bis S15) ist zur Aufnahme von Ripasia, Madeira und Solonis evtl. von Sorten des österreichischen Sortiments bestimmt, welche sich als besonders brauchbar auszeichnen.

III. Quartier:2 (Figur II)

1. Aufteilung 1, 2 und 3. Die Mutterstöcke waren im Frühjahr 1894 auf den Kopf zurückgeschnitten worden. Von Ende Mai ab bis Anfang Juli wurden die hervorsprossenden Triebe in der Höhe von 40 – 60 cm nach Maßgabe ihres Härtezustandes, d.h. kurz vor dem Zeitpunkt, wo etwa zwei handbreit von der Spitze entfernt, das **M?** weiß zu werden beginnt, grün veredelt. Als Edelreiser wurden Frühburgunder und Gutedel verwendet, als Verband kam zu $\frac{3}{4}$ Gummi und zu $\frac{1}{4}$ Baumwolle zur Verwendung. Die Veredlung wurde teils im Spalt, teils mittels Schnitt durch sein Auge, teils auch durch **Orsulation?** ausgeführt. Zur Beschattung wurden zum Teil die nächststehenden Blätter zum Teil **D? von Oelga?** verwendet. Teils wurde keine Beschattung angewandt. Die veredelten Triebe wurden zum Teil einfach angeheftet, zum Teil bis an die Veredelung in die Erde eingesenkt unter Nutzung und Aufheftung des edlen Triebes an Stäbchen, zum Teil wurden die ganzen Mutterstöcke mit den veredelten Trieben rundherum mit Erde behäufelt. Im Laufe des Sommers wurden die Geiztriebe von Zeit zu Zeit abgekniffen. Im September wurden sowohl die ausgewachsenen Edeltriebe, wie auch die nicht gewachsenen wilden Triebe gekürzt. Im Herbst 1894 wurden sämtliche Triebe an der Basis des Stockes abgeschnitten, die gewachsenen Veredelungen, die bewurzelten und unbewurzelten getrennt, bis 2 handbreit über der Veredelungsstelle in Erde eingeschlagen, die wilden Triebe als Blendholz für die nächstjährigen Veredelungen reserviert.
2. Abteilung 4 und 5
Von den Standortveredlungen war eine Reihe um die andere, sowie in der Reihe jeder 2te. und 3te. Stock herausgenommen worden, bezüglich Abspflanzung in den Kopp'schen Weinberg. Die stehen gebliebenen Stöcke waren über den Winter 1893/1894 in Erde gelegt worden. Im Frühjahr 1894 wurden dieselben aufgedeckt und angeheftet, nachdem sie nach Maßgabe des geringeren oder kräftigeren Wuchses nur auf Zapfen oder auf zapfen und **?reben** beschnitten worden waren. Im

Laufe des Sommers wurden die Stöcke weinbergsmäßig behandelt. Die Stöcke, an denen im Vorjahr die Veredelung nicht gewachsen war, wurden im Mai nochmals veredelt. Die Fehlstellen, namentlich diejenigen Stöcke, wo trotz des Aufwachsens der Veredelung die Unterlage abgestorben war, werden im März 1895 durch veredelte Stöcke ersetzt.

3. Abteilung 6 und 7

Die Abteilungen waren im Frühjahr 1894 mit bewurzelten Ripasia, Solinis und Madeira besetzt worden. Im Herbst 1894 wurden die Pflanzen auf den Kopf zurück geschnitten, um im Sommer 1895 zur Grünveredelung zu gelangen. Das Abfallholz war zum Teil kräftig genug, um für Setzholz reserviert zu werden.

II. Quartier 9, 10 und 11 (Figur II)

1. Quartier 11 ist zurzeit noch mit Obstbäumen und Gemüse bestanden.
2. Quartier 10 war im Winter 1893/1894 für die Rebenveredelung vorbereitet worden. Im Mai 1894 wurde das Quartier mit bewurzelten Handveredelungen mit Repasia und Madeira bepflanzt. Die Veredelungen wurden bis an die Veredelungsstellen eingepflanzt und mit Häufchen von Sand und Torfmull gemischt, bis über die Spitze des Edelreises bedeckt. Die Entfernung der Reihen beträgt 0,50, die Pflanzweite in den Reihen 0,35 Meter. Im Quartier 10 fanden auch die vorjährigen Handveredelungen platz, soweit sie nicht für den Kopp'schen Weinberg gebraucht wurden.
3. Quartier 9 an Quartier 10 entlang wurden 3 Rabatten mit Setzholz zur Bewurzelung beschickt und zwar mit Repasia, Madeira und Solonis, sowohl mit Riesling, Klebroth, Elbling, Silvaner, Portugieser und verschiedene Sorten von Tafeltrauben. Die letzteren und das amerikanische Setzholz entstammen eigener Ernte. Das Setzholz der Weinbergstrauben war von den aus Assmannshausen, Rüdesheim und Kreuznach bezogenen Edelreisen erübrigt worden. Ein Drittel der dritten Rabatte im Quartier 9 wurde mit Handveredelungen (unbewurzelt) Repasia-Unterlagen und Riesling-Edelreis mit Korkverband besetzt. Die Veredelungen wurden bis an die Veredelungsstelle unter starken Beimischungen von Sand und Torfmull eingelegt und vollständig mit genannter Mischung überdeckt und schließlich mit Tannenreisig beschattet. Der übrige Teil des Quartiers 9 wurde mit den im Jahre vorher angezogenen europäischen Wurzelreben verschiedener Weinbergssorten bepflanzt welche später in ein Mutterquartier von Edelreiser gesetzt werden sollen.

V Quartier 7 und 8 (Figur III)

1. Quartier 8. Das Quartier war im Herbst 1893 und im Frühjahr 1894 zur Hälfte mit Obstwildlingen, zur Hälfte mit Rebensämlingen bestellt worden. Die Letzteren wurden im Herbst 1894 auf den Kopf zurück geschnitten und sollen im Juni 1895 zur Grundveredelung dienen.
2. Quartier 7. Dasselbe wurde nochmals mit Gemüse bestellt. Es soll im Jahre 1896 die im Quartier 37 R1 zuziehenden Rebensämlinge aufnehmen.

VI Rabatte R5 (Figur 1)

Die Rabatte wurden im Frühjahr 1894 mit einem Sortiment amerikanischer Reben bepflanzt, welche aus Österreich, zum Teil aus Sankt Michels (Südtirol) zum Teil aus Ruholz (Südsteiermark) bezogen worden waren. Dieselben wurden zur Hälfte direkt aus Setzholz in die Rabatte eingelegt, zur anderen Hälfte zu kleinen Stecklingen geschnitten und in Stecklingstöpfen im Vermehrungshause zur Bewurzelung gebracht und Ende Mai 1894 auf die Rabatte gepflanzt. Im Herbst 1894 wurde das ganze Sortiment herausgenommen und in den Einschlag gebracht.

Die Rabatte R5 lieferte an bewurzelten Pflanzen:

Bitte auf Seite 96 die Rebsorten prüfen !!! Sie sind auf Latein geschrieben 1-14

VII. Quartier 14 und 15 (Figur V)

Das Quartier war im März 1894 weinbergsmäßig mit europäischen Reben angelegt worden. Die Pflanzen wurden im Frühjahr 1895 auf den Kopf zurück geschnitten.

VIII. Der Kopp'sche Weinberg (Figur VI)

Der Weinberg wurde den Sommer über (1894) sauber gehalten und im Herbst umgegraben. Die Veredelungen wurden auf den Kopf zurück geschnitten und im Herbst 1894 händisch über die Veredlungsstelle mit Erde angehäufelt. Die Repasia an der Umzäunung wurde ebenfalls auf den Kopf zurück geschnitten.

IX. Pflanzung und Veredelungsergebnis

1. Die Reben an den Spalieren S1, S2, S3, S4 und S6 sind sämtlich gut gewachsen.
2. Die Sämlinge auf Rabatte R2 und R3 sowie im Quartier 8 sind sämtlich gut gewachsen.
3. Die Neupflanzung in Quartier 2, Abteilung 4, 5, 6 und 7 sind durchweg gut gewachsen und ergaben im Herbst 1894 bereits 1.500 Stück Setzholz.
4. Die europäischen Wurzelreben im Quartier 9, 14 und 15 sind durchweg gut gewachsen.
5. Die Grünveredelung im Quartier 2 ergab in den Abteilungen 1 bis 3 an angewachsenen Veredelungen:
 - 200 Frühburgunder und
 - 35 Gutedel auf Ripasia-Unterlagen
 - 35 Frühburgunder und
 - 15 Gutedel aus Solonis
 - 100 Frühburgunder und
 - 50 Gutedel auf Madeira.

Der Prozentsatz lässt sich nicht genau bestimmen, da die einzelnen Mutterstöcke eine große Anzahl von Trieben entwickelten, welche zum Teil veredelt wurden, zum Teil unveredelt blieben. Jedenfalls

ist der Prozentsatz gewachsener Veredelungen ein geringer, was hauptsächlich dem mangelhaften Material der grünen Edelreiser zuzuschreiben ist, in dem die selben von alten europäischen, zum Teil allzu saftigen Triebe liefernden Spalieren und Mutterstöcken entnommen werden mussten. Mit dem Heranwachsen der weinbergsmäßig angepflanzten Reben im Quartier 14 und 15 wird dem Mangel an guten Edelreben allmählich abgeholfen werden.

6. Die bewurzelten Handveredelungen in Quartier 10 ergaben einen sehr geringen Anwachsungsansatz. Es war angenommen worden, dass bewurzelte Handveredelungen direkt verschickt werden könnten. Der Versuch hat gezeigt, dass auch für die bewurzelten Handveredelungen ein Einlegen in geschützte Rabatten zunächst notwendig ist. Auch erscheint es zweckentsprechender, dass die Veredelungen nicht bis an die Veredelungsstelle in den geebneten Boden, sondern in Rillen oder, bei weinbergsmäßiger Anpflanzung in Kaulen gepflanzt werden, dergestalt, dass die ganze Veredelungsstelle nicht über der Erdoberfläche, sondern, zwar frei, aber unter dem Niveau der Erdfläche in die Rillen oder Kaulen zu stehen kommt. Es wird dadurch das Bedecken der Veredelungsstelle und des Edelreises während der Aufwachperiode, sowie auch später das Decken der Veredelungsstellen zur Überwinterung bedeutend erleichtert. Noch ist zu bemerken, dass bei den Grünveredelungen die Anwendung des Baumwollverbandes nahezu ein vollständig negatives Resultat ergab. Bis auf weiteres wird daher ausschließlich Gummiverband anzuwenden sein. Der Versuch mit der Beschattung mit Tüten von Ölpapier muss wiederholt werden wegen mangels eines sichtbaren Resultates.
7. Die unbewurzelten Handveredelungen ergaben:
 - A) In dem Mistbeetkasten unter Glas bei Korkverband einen Anwachsprozentsatz von 36 %, bei Gummiverband 23%, Bei Bindfaden 17%.
 - B) In dem Steinkasten, Rabatte R1 mit Tannenreisigbeschattung:
Bei Korkverband einen Ansatzprozentsatz von 58%, bei Gummiverband von 32%, bei Bindfaden 23%.
 - C) In freier Rabatte in Quartier 9 mit Tannenreisigbeschattung:
Bei Korkverband einen Anwachsprozentsatz von 62 %
Von den Veredelungen mit Gummiverband musste im Frühjahr 1895 noch ein Drittel der Veredelungen weggeworfen werden, weil die Verwachsung eine mangelhafte war. Die durchlochten Korke von der Firma W.Merkel, 24:24 1:2 Metern Länge und 6mm Bohrlochweite per 1.000 Stck. 8,50 Mark haben sich vorzüglich bewährt. Aus obigem Resultat ergibt sich, dass nach den derzeitigen Erfahrungen ausschließlich der Korkverband zu empfehlen ist und zwar mit durchlochten Korke.
8. Von den Veredelungen im Kopp'schen Weinberge sind durchschnittlich 20% zurück gegangen. Dieselben werden im Frühjahr 1895 durch 1894er Veredelungen ersetzt werden. Die in den Kopp'schen Weinbergen angepflanzten Veredelungen sind folgende:

8 Reihen Elbling, weißer
7 Reihen Silvaner
12 Reihen Riesling
8 Reihen Spätburgunder
3 Reihen Frühburgunder

Zusammen 38 Reihen mit 880 veredelten Reben. Wie weit der Winterfrost in der Rebenveredelungsstation Schaden getan hat, lässt sich augenblicklich noch nicht beurteilen. Doch darf vorausgesetzt werden, dass Schäden überhaupt nicht vorgekommen sind, da überall durch Decken mit Erde Vorsorge getroffen wurde. Nur im Quartier 2, Abteilung 5 und 5 wurden die Standortveredelungen im Sommer 1893 absichtlich eine Reihe um die andere nicht gedeckt, um die Widerstandsfähigkeit der nicht gedeckten Veredelungen gegenüber den mit Erde bedeckten zu prüfen. Die angegebene Nachweisung über die bei der Rebenstation stattgehabten Ausgaben ist bis einschließlich Monat Februar geführt worden, die bis zum 1. April dieses Jahres voraussichtlich noch entstehenden Kosten werden den bewilligten Kredit von 1.230 Mark nicht überschreiten. In dem weiter angegebenen Entwurf, betreffend die Betriebskosten pro 1895/96 habe ich die äußerste Sparsamkeit walten lassen und bitte eure Exzellenz ganz gehorsamst, die Genehmigung des Kostenanschlages hochgeneigtest erwirken zu wollen. Noch bemerke ich gehorsamst, dass die Errichtung des Reben-Veredelungs-Schuppens sowie der Wasserbassins seitens des Herrn Regierungs-Baurat Scheepers in Auftrag gegeben worden ist. Sobald die Witterung es ermöglicht, soll mit der Fundamentierung begonnen werden. Angegeben beehre ich mich Euer Exzellenz einige fotografische Aufnahmen aus der hiesigen Reben- Veredelungsstation ganz gehorsamst vorzulegen. Ich verdanke dieselben dem Reblaus-Sachverständigen Herrn Dr. von Hagen, welcher die Aufnahmen am Sonntag, den 15. September hier an Ort und Stelle vorgenommen hat. Die Bilder 1 und 2 zeugen von dem überaus üppigen Wuchse der amerikanischen Reben. Auch ist bei **???: 1** an der Basis des Spaliers entlang der Steinkästen mit den Handveredelungen deutlich sichtbar. **???: 3** und 4 stellen je eine Standortveredelung vom Frühjahr 1893 dar. Die Veredelung **???: 4** betrug im Herbst 1894 2 ½ Rieslingtrauben. Bild **???: 5** stellt eine im Juni 1894 gemachte Grünveredelung dar. Die Bilder **???: 6** und 7 endlich geben je eine Reihe Mutterstöcke des Quartiers **???: 2** Abteilung 3 und 2 wieder, von denen Grünveredelungen vom Frühjahr 1894 Seitwärts abgelegt und an kleine Stöckchen geheftet sind. Der Arbeiter steht zwischen den Mutterstöcken und den abgelegten Grünveredelungen. Die zweite abgelegte Garnitur der Bilder bitte ich Euer Exzellenz ganz gehorsamst dem Herrn Minister hochgeneigtest übermitteln zu wollen. Betreffs des Kostenentwurfs von 1895/96 für die Weinberge Brost und Mennen- Geseike sind die Anlagekosten für das vorhergehende Ertragsjahr angenommen, was trotz des langen Winters voraussichtlich ermöglicht werden kann.

Hochachtungsvoll

Euer Exzellenz Gehorsamster

Gez. Ritter

An den Königlichen, wirklichen geheimen Ratsoberpräsidenten der RHEINPROVINZ Herrn Mahse
Exzellenz zu Koblenz